



An das
Amtsgericht Bonn
-Familiengericht-
Wilhelmstraße 21
53111 Bonn

Fachdienst für Familien und
Erziehungshilfen
Rheindorfer Str. 76
53225 Bonn

Ansprechpartner/in

W. (auch für barrierefreie Dokumente)

Telefon

Telefax

E-Mail

Aufzugsgruppe, Etage, Zimmer

Mein Zeichen

Datum 18.09.12

In der Familiensache: [REDACTED], geb. am [REDACTED]
Ihre Geschäftsnummer: [REDACTED]

Call-Center: 02 28. 77-0
Internet: www.bonn.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 04.09.12 haben Sie in o.g. Familiensache um Bericht gebeten.

Hinsichtlich des Antrages der Kindesmutter vom 25.08.12 nehme ich wie folgt Stellung.

Im Mai dieses Jahres meldete sich der Kindesvater in hiesiger Dienststelle und bat um ein vermittelndes Gespräch. Da die Kindesmutter sich zu diesem Zeitpunkt gemeinsam mit der Tochter [REDACTED] in einer stationären Rehabilitation befand, fand das Beratungsgespräch in Abstimmung mit beiden Elternteilen am 26.06.12 statt. Herr [REDACTED] erhob in diesem und auch in folgenden Gesprächen schwerwiegende Vorwürfe hinsichtlich der Situation seiner Tochter. Frau [REDACTED] erlitt, wie in ihrem Antrag bereits dargelegt wurde, im Februar 2011 einen Linkshirnininfarkt. Sie lebt derzeit gemeinsam mit der Tochter [REDACTED] im Haushalt einer befreundeten Familie, da sie, trotz erheblicher Besserung ihrer gesundheitlichen Situation, noch auf Unterstützung angewiesen ist.

Aufgrund der massiven Vorwürfe seitens des Vaters, wurde am 16.07.12 ein Clearing in der Familie eingerichtet, welches am 15.10.12 seine abschließende Auswertung finden soll. Das Clearing verzögerte sich, da der Vater zunächst nicht bereit war den Antrag auf Leistungen nach dem SGB VIII zu unterschreiben.

Den vorläufigen Bericht des Trägers „Kleiner Muck e.V.“, sowie ein Gesprächsprotokoll der Schule habe ich als Anlage beigefügt.

Das Verhältnis der Kindeseltern ist sehr konfliktreich. [REDACTED] hat in einem persönlichen Gespräch am 02.07.12 geäußert, dass sie unter den Streitigkeiten der Eltern sehr leide. In folgenden persönlichen Gesprächen mit den Mitarbeitern des Trägers „Kleiner Muck“ und [REDACTED] Lehrern äußerte [REDACTED] dass sie sich derzeit vom Vater erheblich unter Druck gesetzt fühle. [REDACTED] habe Angst, dass der Vater sie, bei weiteren Besuchkontakten in Rheine, dort behalten würde.

Virtuelle Poststelle
Kommunikationsregeln unter
www.bonn.de/dialog

Öffnungszeiten
Mo - Do: 8.00 - 16.00 Uhr
Fr: 8.00 - 13.00 Uhr
Zusätzliche
telefonische Servicezeit
Di, Mi: 13.00 - 16.00 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel
Bahn: 16; 63
Busse: 601,602,630

Sparkasse KölnBonn
Bankleitzahl: 370 501 98
Konto: 11 312

Postbank Köln
Bankleitzahl: 370 100 50
Konto: 11 890 501

Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
Bankleitzahl: 380 601 86
Konto: 2 003 753 010

Global.
Nachhaltig. Bio.
40 Jahre IFOAM
www.ifoam.org

Bonn 2012
Partner für eine
nachhaltige Welt

Ret 4/10

Seite 2

Es wird unsererseits vermutet, dass der Vater bereits nach Rheine verzogen ist. Eine neue Adresse liegt weder der Mutter, noch dem Jugendamt vor.

Frau [REDACTED] und auch [REDACTED] berichteten zudem, dass der Vater [REDACTED] während der Sommerferien unvorbereitet bei einem befreundeten Psychologen vorgestellt habe. Dies geschah ohne Einverständnis der Kindesmutter. [REDACTED] zeigt seit der Erkrankung der Mutter Verhaltensauffälligkeiten und war in ihren schulischen Leistungen eingebrochen. Dies haben beide Eltern folgerichtig wahrgenommen, jedoch mit kontroversen Begründungen.

[REDACTED] scheint alleine durch die Gesamtsituation (Erkrankung der Mutter, Druck des Vaters, Konflikte der Eltern) erheblich belastet. Eine zeitnahe geeignete psychologische Unterstützung ist aus unserer Sicht daher dringend angezeigt, mit dem Hinweis, dass das Clearing noch nicht gänzlich abgeschlossen ist und sich ggf. auch noch weitere Gesichtspunkte ergeben könnten.

Falls der Kindesvater sich im Verlauf des Verfahrens doch noch zustimmend zeigt einer psychologischen Behandlung seiner Tochter zuzustimmen, wäre es sicherlich hilfreich, wenn der Therapeut/ die Therapeutin die Zustimmung beider Eltern findet. Hinsichtlich der Besuchskontakte zum Vater scheint eine Durchsetzung gegen den Willen des Kindes nicht dem Kindeswohl zu entsprechen. [REDACTED] hat glaubhaft und authentisch deutlich gemacht, dass sie unter dem massiven Druck des Vaters leidet. Hier weise ich daraufhin, dass [REDACTED] eigentlich gerne wieder den Vater besuchen würde, wenn dieser nicht so massiv auf sie einwirken würde. Ihren Lebensmittelpunkt wünscht [REDACTED] ausdrücklich bei ihrer Mutter haben zu wollen. Herr [REDACTED] zeigte sich im Kontakt mit dem Jugendamt, gegenüber der Mutter und dem Träger „Kleiner Muck“ immer wieder verbal aggressiv, was schließlich in einer Dienstaufsichtbeschwerde seinerseits mündete. Ich empfehle aufgrund der vorliegenden schwierigen Situation ausdrücklich einen Verfahrensbeistandschaft für [REDACTED] einzurichten, sowie, auch im Hinblick auf die bereits angekündigten weiteren Anträge der Mutter und der schwierigen Gesamtsituation, ein psychologisches Gutachten, hinsichtlich der familiären Situation in Auftrag zu geben. Eine zeitnahe Terminierung scheint aus unserer Sicht in vorliegender Familiensache angezeigt.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

[REDACTED]
W [REDACTED]